

IFLA Publications 161

THE GREEN LIBRARY

The challenge of environmental sustainability

DIE GRÜNE BIBLIOTHEK

Ökologische Nachhaltigkeit in der Praxis

Edited on behalf of IFLA by
Petra Hauke, Karen Latimer and Klaus Ulrich Werner

Matthias Franz

„... dass sich Menschen wohlfühlen“

Energiesparende Konzepte aus dem Buchhandel übertragen
auf Bibliotheken

DE GRUYTER
SAUR

Matthias Franz

„... dass sich Menschen wohlfühlen“

Energiesparende Konzepte aus dem Buchhandel übertragen auf Bibliotheken

Zusammenfassung: Um ökologisch nachhaltig zu bauen, spielen nicht nur die Architektur und Gebäudetechnik eine wichtige Rolle. Auch durch die Innenarchitektur, insbesondere den effektiven Einsatz von Beleuchtung, lassen sich energiesparende Effekte erzielen. Der Artikel nennt Beispiele für energiesparende Lichtkonzepte in Buchhandel und Bibliothek, die neben nachhaltigen Effekten zugleich eine angenehme Atmosphäre für Kunden und Nutzer schaffen.

Abstract: The paper makes the point that it is not only architecture and building technology that play an important role in achieving ecological sustainability. Energy-saving effects can also be achieved through interior design, particularly with effective use of illumination. The paper refers to examples of energy-saving lighting-concepts in bookstores and libraries, which, besides sustainable effects, create a comfortable atmosphere for customers and library users.

Matthias Franz: Matthias Franz Innenarchitekten GmbH, Mail: kontakt@matthiasfranz.de

1 Einleitung

Das Büro MatthiasFranz.Innenarchitekten aus Eching bei München hat seit mehr als 20 Jahren den Aufstieg der Buchhandelskette Hugendubel maßgeblich mit geprägt. Auch nicht ganz so große Buchhandelsfilialisten, wie beispielsweise die Buchhandlung Rupprecht, profitieren aktuell von ihrer langjährigen Erfahrung bei der innenarchitektonischen Gestaltung von Buchhandlungen.

Erlebnis- und Produktwelten zu generieren, die Bedürfnisse des Kunden zu erkennen und für ihn eine geeignete Verkaufswelt zu entwickeln, stehen im Vordergrund der Arbeit. Mit dem erfahrenen Blick aus der Buchhandelspraxis verfolgen die Innenarchitekten auch die Entwicklungen im Bau und in der Ausstattung von Bibliotheken. Die bei der Ausstattung von Buchhandlungen gemachten Erfahrungen sind auch auf die Raumkonzepte von Bibliotheken übertragbar. Know-how und nutzerorientiertes Denken aus der Wirtschaft stoßen – als Blick über

den Tellerrand – auch im Bibliotheksbereich nicht nur auf Interesse, sondern werden immer stärker als Notwendigkeit angefragt.

2 Kundenbedürfnisse und Notwendigkeiten

Besonders für Innenarchitekten gilt es, die Erwartungen der Menschen an heutige Lebenswelten zu verstehen und sich an den bestehenden Kundenbedürfnissen und -wünschen zu orientieren. Dabei ist zu unterscheiden zwischen Notwendigkeiten und speziellen Bedürfnissen, die mittels der Innenarchitektur erfüllt und/oder ggf. geweckt werden sollen. Psychologische, soziologische sowie ästhetische Konzepte müssen ineinandergreifen. Was braucht der Mensch? Welche Bedürfnisse und Notwendigkeiten sind heute dazugekommen? Letztendlich fragen wir die Emotionen, das Denken und das Verhalten der Kunden immer wieder neu ab, um durch eine besondere Raumatmosphäre Aufmerksamkeit erzeugen zu können.

Was in unserer Zeit mehr denn je präsent ist, ist das Thema Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und -nutzung. Gerade im Handel – mit seinen langen Öffnungszeiten – kommt bei der Lichtplanung niemand mehr am Thema Energieeinsparung sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft vorbei.

Das gilt selbstverständlich auch für Bibliotheken, die zunehmend sogar den 24/7-Service anbieten.

2.1 Zum Beispiel: Buchhandlung Rupprecht

Am Beispiel der Buchhandlung Rupprecht¹ wird deutlich, dass die Energieeinsparung für den Bauherrn erst einmal gar nicht so sehr im Fokus stand, sondern eher der Wunsch nach einem neuen ‚Auftritt‘, einer neuen zeitgemäßen Corporate Identity.

Das Buchhandelsunternehmen (mit zu diesem Zeitpunkt 20 Filialen) hatte laufende Unterhaltskosten für Strom mit einer Leistung von 30 W/m² allein für die Beleuchtung aufzubringen. Hier sollte durch geeignete Interventionen ein deutlicher Fortschritt in Richtung Nachhaltigkeit realisiert werden.

Der Energiebedarf für die Beleuchtung konnte in Zusammenarbeit mit dem Ingenieur-Büro Peter Andres² auf 18 W/m² gesenkt werden – was immerhin einer

1 www.rupprecht.de/. Letzter Zugriff am 14. Januar 2013.

2 www.andres-lichtplanung.de/. Letzter Zugriff am 14. Januar 2013.



Abb. 8.1: Buchhandlung Rupprecht vor dem Umbau. © MFIA.

Einsparung von 40% (!) entspricht. Erreicht wurde diese Reduzierung nicht etwa durch den Einsatz von LED-Lampen – aus unserer Sicht ist ein flächendeckender Einsatz von LED mit hohem Anspruch an eine angenehme Atmosphäre heute noch nicht erreichbar, sicher jedoch in absehbarer Zukunft. Wir haben weitgehend HIT-Lampen mit 35 W – statt wie bisher üblich mit 70 W – eingesetzt.

Die Leistung ist völlig ausreichend, weil wir Menschen das Licht nicht absolut, sondern immer in Relation zur Umgebungshelligkeit wahrnehmen, d.h., uns genügt eine mittlere Helligkeit.

Oft wird aber – und nicht nur im Handel – zu viel Licht eingesetzt, was nicht nur die Atmosphäre verschlechtert, sondern auch den Energieverbrauch unnötig erhöht. HIT-Lampen (Metallhalogenidlampen) mit Keramiktechnologie sind u.a. speziell für den Shop-Bereich entwickelt worden. Sie besitzen eine sehr gute Farbwiedergabe (besonders rote Farbtöne) und erzeugen im Gegensatz zu Leuchtstofflampen (z.B. sog. Energiesparlampen) hervorragende Kontraste, was sich besonders positiv auf die Raumatmosphäre auswirkt. Die mittlere Lebensdauer liegt bei 15.000 Stunden (ca. 5 Jahre) und damit im wirtschaftlichen Bereich.



Abb. 8.2: Buchhandlung Rupprecht nach dem Umbau. © G. Büchelmeier.



Abb. 8.3: Buchhandlung Rupprecht nach dem Umbau. © G. Büchelmeier.

Dass zusätzlich noch die Atmosphäre enorm verbessert wurde, bezogen auf Farbe, Material und Licht, ist in diesem Zusammenhang dann fast eher als ‚Nebeneffekt‘ zu sehen.

Nicht zu vergessen ist aber, dass bei einem Umbau oder Relaunch nicht nur die einmalige Investition (möglichst günstig) kalkuliert werden darf, sondern dass auch der laufende Unterhalt eine maßgebliche Größe ausmacht.

Mittlerweile wurden sieben weitere Buchhandlungen des Unternehmens geplant – jeweils mit eben jener Energieeinsparung. Was dies mit den genannten Zahlen für den laufenden Unterhalt bedeutet, dürfte für jeden klar sein.

Nicht nur der Bauherr fühlt sich in seinen ‚neuen‘ Filialen erstmals wirklich wohl – seinen Kunden geht es ebenso!

2.2 Zum Beispiel: Bibliothek Markt Höchberg

Beim zweiten Beispiel, der Bibliothek Markt Höchberg,³ wurden wir als Planer hinzugezogen, da ein kompletter Relaunch ansteht.

³ www.hoechberg.de/direkt.asp?Art=429&D=DE. Letzter Zugriff am 14. Januar 2013.



Abb. 8.4: Bibliothek Markt Höchberg. © MFIA.

Auslöser waren das sehr schlecht klimatisierte Dachgeschoss (im Sommer zu heiß, im Winter zu kalt), das die Nutzer mehrheitlich davon abhielt, sich dort länger aufzuhalten. Es stehen also in diesem Fall in erster Linie energetische und klimatische Gründe für einen Umbau an. Die Überlegungen reichen derzeit – gemeinsam mit dem ortsansässigen Bauamt und den Fachingenieuren – von der Installation einer Klimatisierung über Wärmetauscher bis hin zur Stromerzeugung durch eine Fotovoltaikanlage mit integriertem Sonnenschutz – letztlich auch mit dem Ziel, die Besucherzahlen zu erhöhen, das inhaltliche Profil der Bibliothek zu schärfen sowie neue Besuchergruppen zu erschließen – ein Thema, mit dem der Buchhandel tagtäglich konfrontiert ist.

Bei der Auswahl der verwendeten Materialien achten wir besonders auf deren Umweltverträglichkeit, d.h. auf die ‚Öko-Bilanz‘. So wählen wir z.B. textile Bodenbeläge aus, deren Trägermaterial bereits zu 100% aus recyceltem PES (Polyester) besteht, das Garn zu nahezu 100% aus wiederaufbereiteten Werkstoffen und einer emissionsfreien Rückenbeschichtung. Auch ein spezielles Garneinfärbeverfahren kommt zum Einsatz. Dabei wird deutlich weniger Frischwasser (d.h. damit auch weniger Abwasser) sowie insgesamt weniger Energie benötigt. Auch der CO₂-Ausstoß wird dadurch vermindert. Der Bodenbelag muss dabei auch noch den hohen Anforderungen in einer Bibliothek standhalten.

Es ist selbstverständlich, dass ein Mehr an Raumklimakomfort nicht ein Mehr an Energieaufwand und -kosten bedeuten muss. Dass in diesem Zuge die Chance

genutzt wird, die Bibliothek mit einem gesamtheitlichen stimmigen planerischen Konzept zu erneuern, halten wir für absolut richtig.

Das gesamte Medienangebot wird zukünftig stärker auf die Zielgruppe „Familie, Jugend und Kinder“ ausgerichtet sein. Die Bibliothek wird und will nicht mehr ‚nur‘ Ausleihort für Bücher, sondern viel mehr ein Ort der Begegnung, des Austausches und verschiedenster Veranstaltungen sein. Somit haben wir in jeder der drei Etagen eine eindeutige Themenzuordnung räumlich herausgearbeitet. So befinden sich zentral im Erdgeschoss der Bereich für Aktuelles und die Neuerscheinungen bzw. eine Plattform für verschiedene Themenwelten, im ersten Obergeschoss die neu entwickelte Kinderwelt mit hoher Aufenthaltsqualität und im zweiten Obergeschoss ein Café-Bereich sowie bei Bedarf Platz für verschiedene Veranstaltungen.

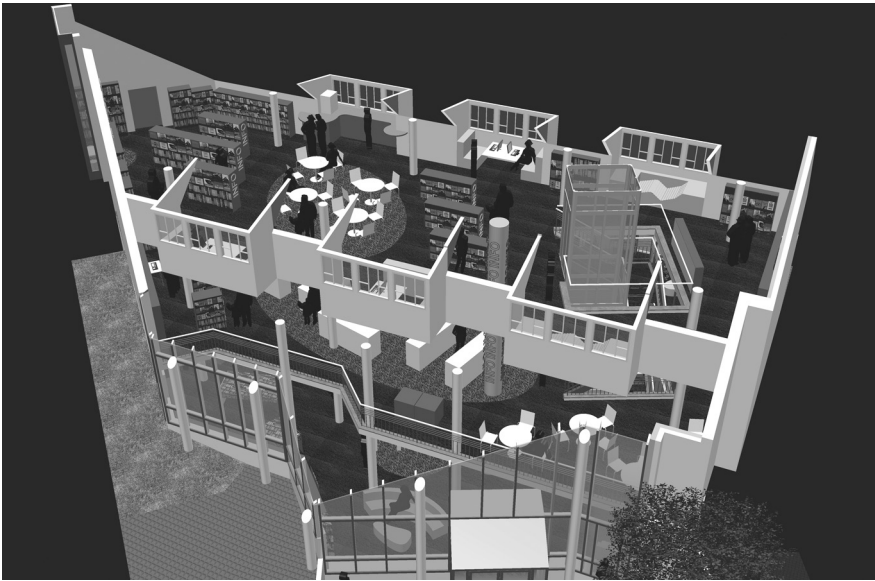


Abb. 8.5: Animation Entwurf Bibliothek Markt Höchberg. © MFIA.

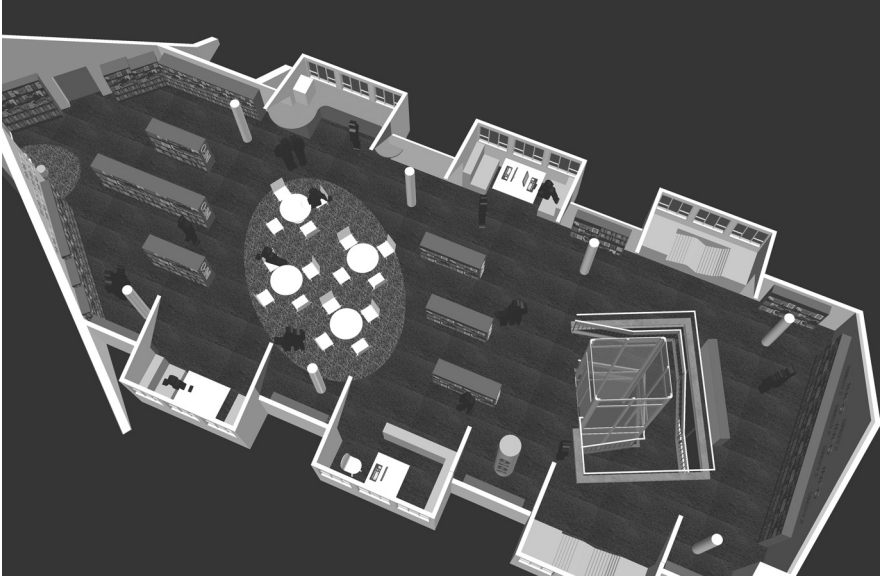


Abb. 8.6: Animation Entwurf Bibliothek Markt Höchberg. © MFIA.

3 Resümee

Die Themen Nachhaltigkeit und Energieeinsparung sind untrennbar mit der planerischen Arbeit verbunden. Dies sind keine Faktoren, die sich nachträglich irgendwie einfügen lassen, sondern sie bestimmen die zentrale Idee eines Entwurfs maßgeblich mit. Wesentlich und entscheidend sind neben der Lichtregie auch die ‚Zonen um das Buch und das Lesen herum‘, um Verweildauer und Atmosphäre zu erzeugen. Meist sind es gerade diese Punkte, für die in vielen Bibliotheken Optimierungsbedarf zu erkennen ist. Die Bibliothek als Ort mit hoher Aufenthaltsqualität – hierbei lässt sich viel vom Buchhandel lernen.

Die frühzeitige Auswahl und Einbeziehung der einschlägigen Fachleute schon in die Planung und die Form der Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten bestimmt letztlich das Resultat der ‚Bibliothek von morgen‘.

Referenzen

- Franz, M. (2009). „Licht ist das wichtigste Element im Raum: Was Bibliotheken von der Innenarchitektur in Großbuchhandlungen lernen können.“ *BuB, Forum für Bibliothek und Information* 61(10): 718. www.b-u-b.de -> Heftarchiv. Letzter Zugriff am 23. März 2013.
- Franz, M. (2011). „Zwischen Raumerlebnis und Verweilqualität: Blick über den Tellerrand: Innenarchitektonische Konzepte aus dem Buchhandel.“ In *Bibliotheken heute! Best Practice in Planung, Bau und Ausstattung*, herausgegeben von P. Hauke & K.U. Werner, 246–255. Bad Honnef: Bock + Herchen. <http://edoc.hu-berlin.de/miscellanies/bibliothekenheute-37588/254/PDF/254.pdf>. Letzter Zugriff am 23. März 2013.
- Werner, K.U. (2009). „Licht und Beleuchtung.“ In *Bibliotheken bauen und ausstatten*, herausgegeben von P. Hauke & K.U. Werner, 210–217. Bad Honnef: Bock + Herchen. <http://edoc.hu-berlin.de/miscellanies/bibliotheksbau-30189/210/PDF/210.pdf>. Letzter Zugriff am 23. März 2013.